030.611 03 00
BIG HOTLINE
Bei häuslicher Gewalt · Hilfe für Frauen und ihre Kinder

BIG HOTLINE · Postfach 304105 · 10756 Berlin

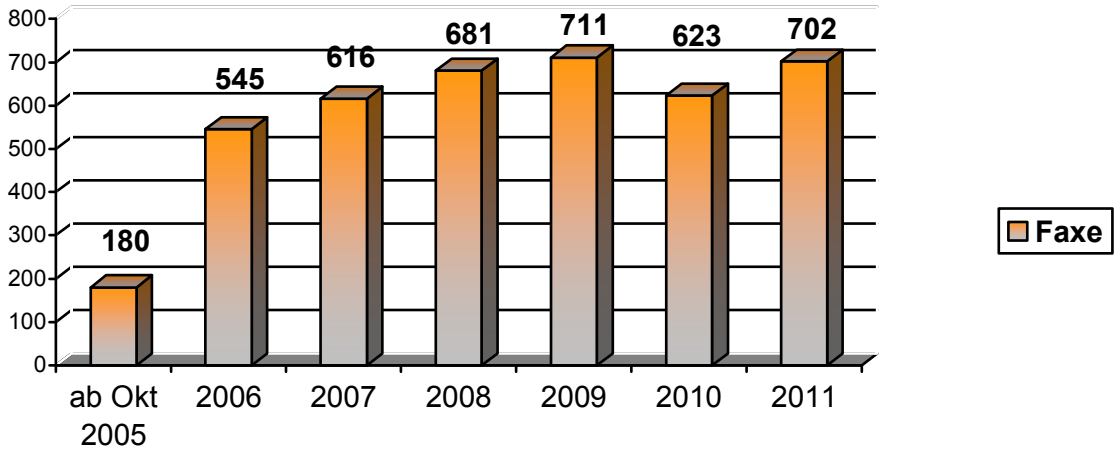
Evaluation Pro Aktives Arbeiten 2011

Der Pro-Aktive Ansatz greift dann, wenn häusliche Gewalt einen Einsatz der Berliner Polizei zur Folge hat. Mit Einwilligung der betroffenen Frau leitet die Polizei ihre Kontaktdaten an die BIG Hotline weiter, so dass diese aktiv auf die Betroffene zugehen kann. Das Angebot wurde insbesondere für Frauen entwickelt, die sich nicht an die bestehenden Hilfeeinrichtungen wenden und dennoch Unterstützung benötigen.
Am 01.11.2005 wurde mit der Umsetzung des Konzeptes „Pro-aktives Arbeiten bei häuslicher Gewalt in Berlin" begonnen. Dieses Konzept wird im Kooperationsverbund zwischen der BIG Hotline und den Fachberatungs- und Interventionsstellen Bora, Frauenberatung Tara, Frauenraum, Frauentreffpunkt und Interkulturelle Initiative gemeinsam umgesetzt.
Nach Abschluss der wissenschaftlichen Begleitung wurden ein Dokumentationsbogen und eine Datenbank entwickelt, die eine qualifizierte Erhebung und Auswertung der Daten ermöglichen. Seit April 2008 werden nun alle Faxeingänge des gesamten Kooperationsverbundes der BIG Hotline und der Fachberatungs- und Interventionsstellen erfasst und ausgewertet.
Die Erfassung erfolgt anonymisiert, d.h. es werden keine Namen, Adresse o.ä. aufgenommen, sondern es wird dokumentiert, was im Rahmen der Beratungsgespräche erfahren wird. Dabei steht die Beratung im Vordergrund und nicht die Datenerfassung. Dies bedeutet, dass nicht bei allen dokumentierten Anrufen auch alle Rubriken erhoben werden können.

Einverständniserklärung

Die aktuelle Rechtslage in Berlin macht eine schriftliche Einverständniserklärung des Opfers von häuslicher Gewalt zur Grundlage einer Datenweitergabe durch die Polizei an die BIG Hotline. Diese Erklärung liegt in 10 Sprachen vor, so dass auch Frauen mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen die Möglichkeit haben, dieses Angebot zu nutzen.

Übermittlung der Faxe



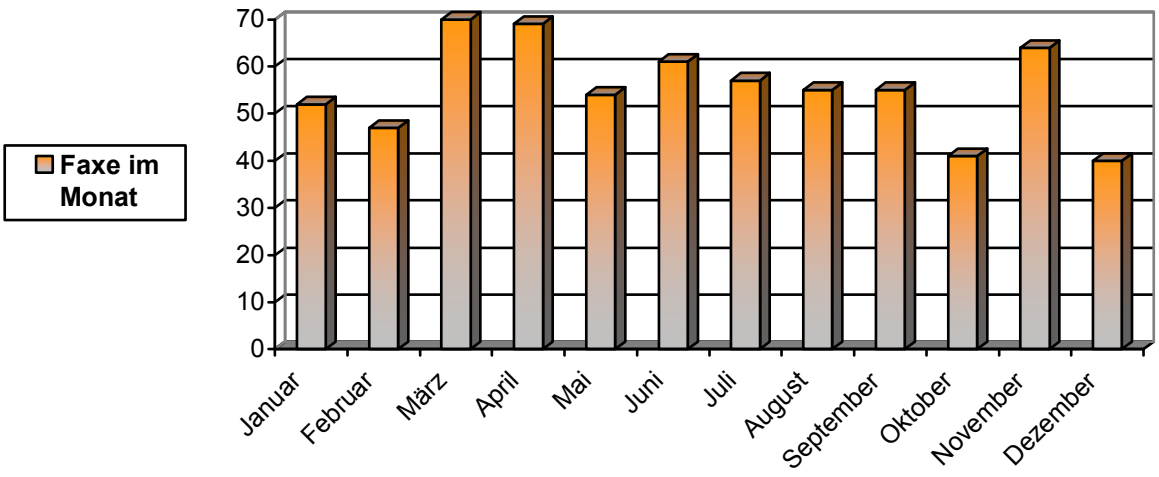
BIG e.V. | BIG HOTLINE | BIG KOORDINIERUNG | BIG PRÄVENTION

Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen

Postfach 304105 · 10756 Berlin **Tel** 030.61074-564 **Fax** -565
mail@big-hotline.de **www.**big-hotline.de
Spendenkonto Deutsche Bank **Konto** 39 80 000 **BLZ** 100 700 00

Von 2005 bis 2011 sind insgesamt 4058 Faxe bei der BIG Hotline eingegangen.
Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf 702 Faxe im Jahr 2011.

Verteilung über Monate
Monatlich gingen durchschnittlich 58 Faxe ein, die Unterschiede bewegten sich zwischen 40 und 70 Faxe pro Monat.



Wegweisung
In 331 Fällen hatte die Polizei keine Wegweisung ausgesprochen.

Kontaktaufnahme
324 Gewalt betroffene Frauen konnten telefonisch erreicht und ein Beratungs- oder Informationsgespräch geführt werden. In 150 Fällen wurde das Gespräch nach der Einleitung beendet, weil z.B. die Frau keine Beratung mehr wollte, nicht frei sprechen konnte oder keine Zeit hatte. Wenn sie keine Zeit hatte, wurde mit ihr ein neuer Termin für ein Folgetelefonat vereinbart. In 82 Fällen wurde nach mehr als drei Versuchen die telefonische Kontaktaufnahme eingestellt. In diesen Fällen wurden wie auch bei Vorliegen einer falschen (18 Fälle) oder keiner Telefonnummer (29 Fälle) die betroffenen Frauen schriftlich über das Angebot der BIG Hotline informiert.
In 9 Fällen war die von Gewalt betroffene Frau bereits im Frauenhaus.

Männliche Opfer
In vier von 702 Fällen war das Opfer ein Mann. Die Faxe, die männliche Opfer betrafen, wurden zur Weiterbearbeitung an die Opferhilfe weitergeleitet.

Beratungsgespräch
Knapp ein Viertel der erreichten Frauen hatte mit einem Anruf gerechnet. Die Meisten waren erfreut, die Wenigsten ärgerten sich über den Anruf.

Reaktion der Angerufenen	Häufigkeit
Frau hat mit dem Anruf gerechnet	163
Frau war erfreut	195
Frau war erstaunt	59
Frau war verärgert	8

Mehrfachnennungen waren möglich

Die Beraterinnen schätzen nach jedem Telefonat ein, ob die Klientin von sich aus sich an eine Beratungsstelle gewandt hätte.

Einschätzung zur Inanspruchnahme von Hilfsangeboten	Anzahl	In Prozent der Fälle
Frau hätte von sich aus nicht an eine andere Beratungsstelle gewandt	157	22,4
Frau hätte sich auch von sich aus an eine Beratungsstelle gewandt	93	13,3
Anderes	10	1,4
Kein Thema im Gespräch/unbekannt	442	62,9

Dauer der Beratungsgespräche
Der Zeitaufwand für die Bearbeitung der Faxe lag größtenteils zwischen 20 und 40 Minuten. Mehr als eine Stunde musste aber bei immerhin noch 34 Gesprächen aufgewendet werden.

Inhalte der Beratungsgespräche

Die Inhalte der Beratungsgespräche werden individuell und flexibel auf den Bedarf der Frau ausgerichtet. Zum einen soll die betroffene Frau möglichst viele Informationen erhalten, zum anderen soll sensibel, orientiert an ihren Bedürfnissen, beraten werden, ohne sie mit zu vielen Informationen zu überfordern.

Soweit es der Beratungsverlauf erlaubt, fragen die Beraterinnen auch nach, ob die Frau bei einem früheren Gewaltvorfall bereits Kontakt mit einer Unterstützungseinrichtung gehabt hat. Dies wurde 43 Mal bejaht.

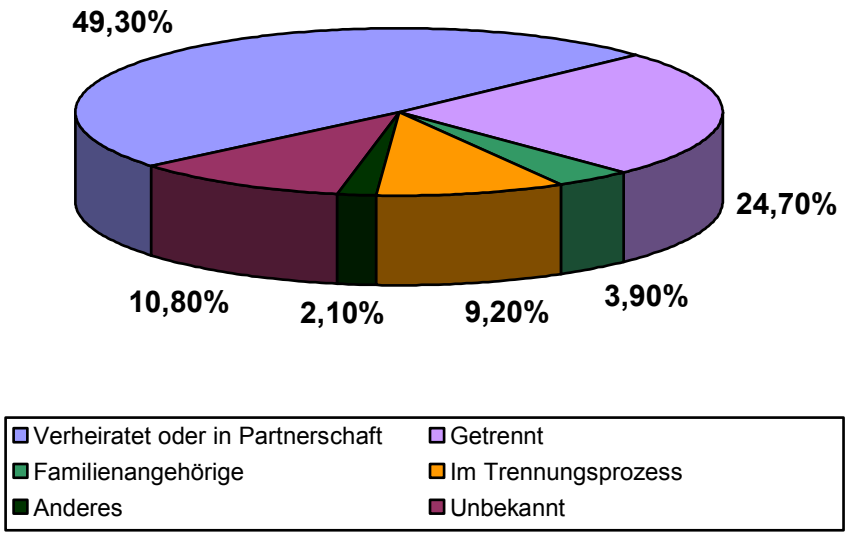
Beratungsinhalte	Anzahl	In Prozent der Fälle
Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten	256	36,5
Planung des weiteren Vorgehens	182	25,9
Rechtliche Informationen	154	21,9
Beratung Antragstellung	150	21,4
Psychosoziale Beratung	122	17,4
Hilfe bei der Entscheidungsfindung	106	15,1
Individuelle Sicherheitsplanung	104	14,8
Informationen zu polizeilicher Wegweisung	98	14,0
Situation der Kinder	89	12,7
Informationen zu Schutzunterkünften	85	12,1
Sorge- und Umgangsrecht	51	7,3
Krisenintervention	36	5,1
Anderes	24	3,4

Da Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigt die Anzahl der Antworten, die Anzahl der erfassten Fälle

109 Frauen hatten bereits Erfahrungen mit Polizei und/oder Gericht bei früheren Gewaltvorfällen.

Die Frauen wurden auch gefragt, welche zivilrechtlichen Schritte nach dem Gewaltschutzgesetz bereits eingeleitet bzw. geplant sind. Drei Frauen stellten bereits einen Antrag auf Wohnungszuweisung und 57 Frauen gaben an, noch einen stellen zu wollen. 15 Frauen hatten schon eine Schutzanordnung erwirkt, 123 wollten noch eine erwirken.

Lebenssituation der angerufenen Frauen
Knapp die Hälfte der betroffenen Frauen war zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme mit dem Gewalttäter verheiratet oder lebte mit ihm in einer festen Partnerschaft.



In 232 Fällen lebten minderjährige Kinder im Haushalt der Klientin. Im Gespräch mit der Mutter konnten die Beraterinnen feststellen, dass in 100 dieser Fälle die Kinder die Gewalt gegen die Mutter unmittelbar miterlebt hatten; 18 Mal waren die Kinder selbst Opfer der Gewalthandlungen geworden.

52,9 % der Klientinnen waren deutscher Herkunft, 35% anderer Herkunft und bei 12% blieb dies unbekannt. In 40 Fällen war eine Sprachmittlung erforderlich.

Weitervermittlung
Ein zentraler Aspekt bei der telefonischen Beratung ist die Weitervermittlung an geeignete Stellen.

Weitervermittlung an	Anzahl
Beratungsstelle für von Gewalt betroffene Frauen	242
Rechtsberatung	55
Gericht	55
Polizei	21
Andere Beratungsstellen	19
Jugendamt	16
Mobile Intervention	13
Frauenhaus	13
Medizinische Versorgung	12
Zufluchtswohnungen	6
Keine Weitervermittlung	51
Andere	24

Da Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigt die Anzahl der Antworten die Anzahl der erfassten Fälle

Die Pro-Aktive Beratung schließt durch ihre Lotsenfunktion eine Lücke im Unterstützungssystem und erleichtert den von Gewalt betroffenen Frauen den Zugang zu Schutz und Unterstützung.
Mit dem Angebot der Pro-Aktiven Beratung steht eine zusätzliche Zugangsmöglichkeit für betroffene Frauen zur Verfügung.